



Deutsche Gesellschaft für
Recht und Informatik e.V.

Fachausschuss Outsourcing

Thomas Heymann

Einladung

zur

Sitzung des Fachausschusses Outsourcing

Transition, Transformation und True Up – Rechtsrahmen und Erfahrungen

Ort:

Heymann & Partner
Taunusanlage 1
Frankfurt

Datum:

19. April 2012 – 14.00 Uhr

Referenten:

Alexander Glaus (Director, Deutsche Bank AG)
Michael Könen (Leiter Providersteuerung & Endgerätesteuerung, ITERGO
Informationstechnologie GmbH)
Andreas Ritter (Leiter HR Business Development, Transition und Integration, IBM
Deutschland GmbH)

Anmeldung bis zum 9. April 2012
per Email direkt an j.appel@heylaw.de

Transition, Transformation und True Up in Outsourcing Verträgen hört sich nach einer ausgesprochen trockenen und technischen Materie an. In der Realität handelt es sich dabei um einige der schwierigsten und praxisrelevantesten Themen in jedem Outsourcing Vorhaben:

Die Transition ist geprägt durch die koordinierte Überführung der Services auf den Provider. Kernpunkt ist dabei insbesondere die mit dem Übergang des Personals zusammenhängende Frage.

Während der Transition kommt es regelmäßig zu den ersten Diskussionen zwischen Anbieter und Kunde, was nun eigentlich Gegenstand des Vertrags ist, und was zusätzliche Vergütungsansprüche auslöst. Das ist besonders der Fall, wenn sich herausstellt, dass Leistungen nicht abschließend oder ausreichend detailliert beschrieben wurden, oder die zugrunde gelegten Annahmen über die Mengengerüste nicht stimmten. Sogennante True Up Verfahren – in Verbindung mit „Services as Before“ sollen diesen Konflikt beherrschbar machen, in dem sie Regeln aufstellen, wie bei Abweichungen zu verfahren ist. Das gilt natürlich auch, wenn sich herausstellt, dass die Annahmen bzgl. Der übergehenden Arbeitnehmer und Assets (einschließlich Lizenzen) nicht zutreffen.

Die Transition endet in der Regel mit dem Beginn der Leistungen durch den Anbieter oder doch in einem gewissen Zeitraum hiernach. Daran schließt sich dann die eigentliche Transformation an. Während der Transformation wird der Anbieter die übernommenen Prozesse und Technologien verändern. Das hat unweigerlich Auswirkungen auf den Kunden: zum einen wird er oft nicht unerhebliche Mitwirkungsleistungen erbringen müssen, zum anderen wird er die eigenen Geschäftsprozesse bis zu einem gewissen Punkt an die geänderten Technologie-Prozesse des Anbieters anpassen müssen. Das schafft nicht nur erhebliches Konfliktpotential und ggf. „versteckte“ Mitwirkungskosten. Hinzu kommt aus rechtlicher Sicht ein erhebliches Dissensrisiko, da sich die Konsequenzen der Transformation oft nicht detailliert genug beschreiben lassen. Nach unserer Erfahrung wird hier aber auch bei großen Auslagerungen oft nicht sorgfältig gearbeitet. Mit unseren Referenten wollen wir diskutieren, welche Konsequenzen das hat, und welche Alternativen es gibt.